

**Zeitschrift:** Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt  
**Herausgeber:** Historische Gesellschaft Freiamt  
**Band:** 11 (1937)

**Artikel:** Jahrzeitbuch Hägglingen Dottikon  
**Autor:** Ab Egg, Karl  
**Kapitel:** Urkunden  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1046045>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

1655 = 98	1767 = 126
1657 = 67. 186	1772 = 185. 202. 205
1659 = 20. 129	1778 = 196
1661 = 39	1783 = 28
1665 = 103	265.

## URKUNDEN

1036, 9. Febr.

Graf Ulrich von Lenzburg<sup>1)</sup> schenkt dem Stifte Beromünster die Kirche von Hägglingen und mehrere Gefälle neben anderem reichen Grundbesitz in den Gebieten von Luzern, Aarau, Obwalden, Solothurn.  
Urk. B.

1045, Januar 23. Solothurn.

Kaiser Heinrich III. nimmt im Schirmbriefe des Stiftes B. M. auch die Kirche in Heckelingen in seinen Schutz.

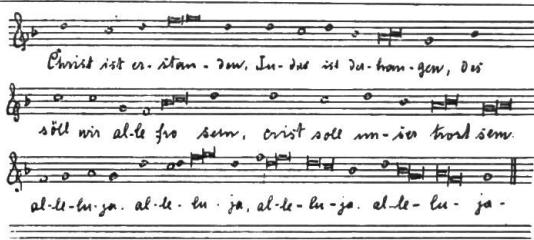
Urk. B. M.

1173, März 4. Basel.

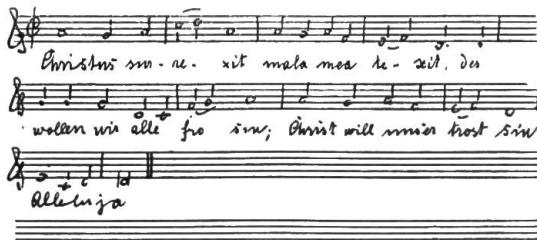
Kaiser Friedrich I. bestätigt die Rechte und Freiheiten und Besitz des Stiftes B. M. Dabei auch den Besitz von Hackelingen mit dem Zehnten und allen Gefällen.

Urk. B. M.

Zu 264.  
Fortsetzung.



Das XVI. Jahrhundert vereinfachte diese Singweise.



Die heutige Einsiedler-Melodie, die noch immer bei der Auferstehungsfeier gesungen wird, weicht nur wenig von dieser Vorlage ab.

Das Stift Göttweig besitzt eine Singweise, die zur Sequenz neigt.

1255, (ca. 21. Mai bis 18. August)

Schiedsgerichtliche Schatzung der dem Stifte M. durch Graf Hartmann den jüngern von Kyburg und Vogt Oswald von Richensee zugefügten Schädigungen: Durch Erbrechen der Einfriedung des Friedhofes und gewaltsame Beraubung des Leutpriesters von Hecglingen, des Klerikus der beromünsterischen Kirche.

Leute aus der Pfarrei haben unter Eid ausgesagt, dass der Gesamtschaden 74 Pfund betrage.

Urk. B. M. 266.

1315, Königsfelden kauft vom Kloster St. Urban 6 Mütt Roggen in Dottikon.

Urb. K. 267.

1344, Januar, den 5. Königsfelden kauft vom Kloster Muri den Hof Dietfurt in Dottikon, zinsend 4 $\frac{1}{2}$  Malter Dinkel und Haber, 6 Ff. Roggen mit Leuten- und Fallpflicht und den kleinen Hof den Rudolf Spaygeser baute, zinsend 6 Ff. Roggen. Das Hofrecht von Dottikon wurde 1341 abgefasst und galt für 4 Höfe.

Urb. K. 268.

1351, Dienstag nach St. Agatha, kauft Königsfelden (Königin Agnes) von Marquard Trutmann Bürger von Luzern, den Zehnten, Erblehen der Stift Säckingen in Dottikon. In Dottikon besass Königsfelden auch die niedere Gerichtsbarkeit.

Urb. K.

---

Zu 264: Interessant ist, dass beim Symbolum jedem Apostel ein besonderer Artikel zugewiesen ist. P. Alban Stöckli schreibt uns dazu: „Das ist nämlich auch bei Hartmanns Passional der Fall. Er kommt einmal auf das Apostolische Glaubensbekenntnis zu sprechen und bringt dabei die überlieferte Ansicht, jeder Apostel hätte einen Artikel beigesteuert. Er hatte für diese Ansicht offenbar eine betr. Quelle. Ob nun der Schreiber des Hägglinger Symbolums auch jene Quelle oder die Stelle aus Hartmanns Passional gekannt hat, ist wohl festzustellen. Das letztere ist wohl möglich, denn Spuren des Passionals sind auch im Kloster Hermetschwil festzustellen.“

Vater unser, Englisch Gruss und Symbolum sind aus der gleichen Zeit, nach dem ersten oder zweiten Villmergerkrieg, bei welchem die Hägglinger von den Bernern arg gebrandmarkt wurden, besonders 1650. Die Worte am Schlusse des Symbolums weisen auf diese Zeit und Umstände hin.

<sup>1)</sup> Graf Ulrich von Lenzburg muss sich bei der Uebergabe an das Stift noch bedeutende Rechte vorbehalten haben; denn seine Rechtsnachfolger, die Herzöge von Oesterreich, wurden noch im 14. Jahrhundert als Patrone der Kirche genannt.

1357, Juni 8.

Avignon.

Kardinal Franz von S. Maria erteilt dem Abte von Muri die Vollmacht, die geistlichen Zensuren gegen Propst und Kapitel von M. aufzuheben, die sie sich im Streite um die Pfarrei Hägglingen als Anhänger Werners von Rinach gegen Ulrich Stucki von Winterthur zugezogen hatten. Propst und Kapitel verfielen der Exkommunikation, Suspension und dem Interdict.

Urbk. B. M.

1362, September 6.

Brugg.

Das Stift M. verkauft an Königin Agnes von Ungarn um 810 Florin Twing, Bann, Höfe, Güter und Kirchensatz zu Staufen bei Lenzburg. Dazu gehörte auch Dottikon.

Urb. K. 269.

1372, IV. Non. Decembris, 2. Dezember.

Constanz.

Bischof Heinrich von Constanz<sup>1)</sup> durch Bulle von Papst Gregor XI. ermächtigt, erteilt seinem geliebten Sohne Rudolf Rinwin die kirchliche Investitur als Leutpriester von Hägglingen.

Wachssiegel des Bischofs. B. F. 33. No. 21. 270.

1375, 14. Februar.

Avignon.

Papst Gregorius XI. erteilt dem Bischof von Constanz<sup>1)</sup> die Ermächtigung den geliebten Sohn Rudolf Rinwin, da der sich nach einem begangenen Fehler demütig vorstellte, wieder in das Amt als Leutpriester von Hägglingen einzusetzen.

Zeugen: Johannes Faber, apostolischer und des Römischen Reiches Notar und Johannes de Silius, decan, Vollstrecker. Wachssiegel. Johannes de Silius. B. F. 33. No. 1. 271.

1393, Montag vor S. Verenatag. 25. August.

Hegglingen.

Vor dem Richter Rutzschmann, welcher anstatt der Grafen von Hallwil auf der Richtstadt von Hegglingen sitzt, gibt Hug Müller zu Hegglingen dem Rudolph Richwin, Kilchherr daselbst, und seiner Schwester Adelheit, die Hoffstatt und den Garten, auf welchem der Kilchherr eine Scheune gebaut hatte, zu rechtem Erblehen.

Siegel fehlt. B. F. 33. No. 2. 272.

---

<sup>1)</sup> Heinrich III. Freiherr von Brandis aus dem Kt. Bern, gest. 1383.

1401, Montag vor Martini. 7. November. Hegglingen.

Auf offener Richtstatt vor dem Richter Heini Schmid von Hegglingen anstatt der Grafen von Hallwil verschreibt Hr. Rudolph Richwin zu Hegglingen seiner Schwester Adelheit testamentarisch Scheune, Hoffstatt und Garten neben dem Pfrundhause.

Siegel fehlt.

B. F. 33. No. 3. 273.

1415, 26. Juni. Münster.

Im Kapitelssaale zu Beromünster morgens 11 Uhr resigniert Hr. Rudolph Rinwin vor dem Probste Thüring von Aarburg und den Kapitularen bei gesundem Leib und Sinnen freiwillig und ungezwungen auf die Pfründe von Hegglingen, welche er seit 1375 inne hatte.

Zeugen: Hr. Rudolf Bitterkrutt<sup>1)</sup>, Johannes von Rinach,

Laurenz Thrülling, Notar und Ministeriale

Heymon Erb von Burgdorf.

Johannes Has von Bremgarten, öffentlicher Notar,  
hat das Instrument gefertigt.

Signum des Notars: Has in sechseckigem Stern auf Postament.  
Federzeichnung.

B. F. 33. No. 5.

274.

1415, 27. Juni. Münster.

Am Tage nach seiner Resignation stellt Hr. Rudolf Rinwin ein spezifiziertes Verzeichnis aller Einkünfte und Rechte der Pfarrei Hegglingen auf.

Wachssiegel: Das von Münster, Hl. Michael, in der Umschrift  
der Name: Rudolf Rinwin. B. F. 33. No. 6.

Hegglingen musste überdies an das «Kammergut» des Stiftes alljährlich 3 Schaf, 2 Schweine und 1 Mltr. Erbs und Bohnen abliefern.

275.

1415, 7. Juli. Münster.

Im Chor der Stiftskirche zu Münster wird während des Hochamtes von den Chorherren Wernher de Schenker und Johannes Trüllerey die Eingliederung (Incorporation) der Pfarrei Hegglingen in das Stift Münster vollzogen unter Bezugnahme der Resignation des Pfarrers Richwin und der damaligen Zeugen.

---

<sup>1)</sup> von Mellingen 1386 Kaplan zu St. Gallen, Münster, Chorherr.

Zeugen: Hr. Johannes von Rordorf, Decan, Cunrad Wunsel,  
Decan in Mellingen, Johannes Schib von Fischbach,  
Rudolf Snider, Rudolf Meyer im Hoff und Rudolf  
Kilchmeyer, Vogt zu Hegglingen.

Das Instrument fertigte Johannes Has von Bremgarten, Notar.  
Siegel fehlt. B. F. 33. No. 4. 276.

1418, Am Sonnentag vor Sant Marien Magdalenenstag, 17. Juli.

Hegglingen.

*Johannes Rinnwins, des Leutpriesters von Hegglingen, Vergabung seines Hauses und Hoffstatt zu Handen des Stiftes Münster als Pfarrhaus.*

Allen die diesen brieff ansehen oder hören lesen kund Ich Hans Ratzelhofer, Burger ze Melingen, vogg der kilchhöri ze Hegglingen und wolischwil, verg ich öffentlich mit diesem brieff, das ich daselbs ze Hegglingen in dorf an gewonlicher richtstatt öffentlich ze gericht sas im namen und an statt der gemeinen eydgenossen, meinen gnedigen heren, und kam da für mich in gerichts wis der ersam her, her Rudolf Richwin, leütpriester daselbs ze Hegglingen mit fürsprechen, offnete, wie das er etwas für gericht ze bringen hett. Darumb und da zu er von priesterlich würde eines vogts notdurftig wär und nempt also ze vogg in dieser nachgeschriebenen sach den erbaren Rudin zem Brunnen von Hegglingen und bot sich mit im hierin ze bevogten, als recht wäre, und also war auch dem selben Rudin zem Brunnen aus und durch min hand die selb vogtē her über ingegeben um empfohlen als gericht und urteil gelert hatt. Und also dar nach stalte sich der egenannte her Rudolph Richwin mit dem yetz genannten Rudin zem Brunnen seinem wüssenhaften und erteilten vogg mit fürsprechen ze einem teil. Und aber die erbaren und wissen meister Johannes Has, schulmeister, Andreas Wern. Schenk und Rudgar Pfung aman der Stift ze Münster in Ergöw in namen und an statt der selben stift mit fürsprechen zem anderen teil, offnet und veriach der egenant her Rudolf mit seinem vogg und fürsprechen, wie dass er ansehend siner sel heil in den sin und guten willen kommen were; das er zu sonder ere des hl. erzengels sant Michele der vorgenanten stift lauter um Gotteswillen gen wölt das hus und hoffstatt daselb zu Hägglingen ob der strass und under Hugen Müller hushoffstatt gelegen. Darab gand jerlich zins: zwei viertel Kernen von der eygenschaft dem egenannten Hugen Müller und siner erben doch mit

dem geding und fürworten, dass dasselbe hus und hofstatt mit seiner zugehörde hinnen für ewenklich bliben, warten und zugehören sol und einen lütpriester daselb zu Hägglingen, und der selb lütpriester, wer der ye ze ziten wird, jerlich begen sol des egenannten herrn Rudolf Richwin jarxit uf di zit und tag, als den Gott über in gebietet mit dreyen messen. Were aber das die herren der egenannten stift ze Münster deheinst bedunkte, inen das selbe hus und hofstatt ze andern inen notdurftig gut ze finden, so sollen und möchten si eim lütpriester ein andre behausung geben und zufügen, die inen erlich um dem lütpriester nützlich were, und darzu besorgen und besetzen das egenant iarxit ewenklich ze begand, als vorgemeldet ist. Und darmit sin rechtung des egenanten hus und hofstatt mit seiner zugehör lediglich an sich zu ziechen. Und also lies ers an recht, wie er diese gab und gemecht volfüren sol, mit und nach dem rechten, das er stets blieben, kraft mächt und handveste haben sölt und möcht ewenklich. Hier umb fragt ich obgenannten Richwin rechts uf den eiyd, und war da mit gesamtem urteil erteilt und erkent von allen, so zegegen waren und hier umb gefragt wurden.

Da nun der egenant her Rudolf mit hand gunst, wissen und wil- len des egenant sines vogtes, das obgenant sin hus und hofstatt mit aller zugehöre an min hand lediglich ufgeben sölt, und das ich es denne dem obgenannt meister Johannes Hasen zu handen und in gewalt der egenanten stift ze münster wieder ingeb und antworte us miner, als eines rechten richterhand, mit vorbehaltung der egeschriebnen gedingen und berednis, das och alles namlich beschach und gar eigentlich volfürt were, mit aller besorgnis und sicherheit, worten und werken, so dar zu gehört nach der zwing und der gericht recht siz und gewohnheit. So vern das fürhin uf den eiyd erteilt were, das diese gab in semlichem mas beschechen und volfürt war, mit ufgeben, enziehen, vertigen und aller ehehafte vor und noch, das es alles billich sin und hiernach stats bliben, kraft macht und handveste haben solt, das och die egenante stift ewenklich daran wolhabent were mit den gedingen als vorher beschechend ist.

Begerent sie den brief und urkund vom gericht, sölt man einen geben. Da by waren, die auch recht hier umb sprachen, die erbaren Heini am steg, Peter von Nüdorff, Heini Hübscher, Bert-schi Meyer, und Rudi Meyer im Hof, Jeni Kilchmeyer, Hensli

Strebel und Heini Schleichboum von Hegglingen und ander erbar buren vil und gnug das ze vestem offen waren urkund hab ich obgenanter vogt und richter von gericht und beder teil ernstlicher bit wegen min eigen insigel öffentlich gehenkt an diesem brieff mit und miner erben unschedlich, der mit urteil geben ist uff sunntag vor sant Marien Magdalenenstag nach Christi geburt im vierzechenhundersten und achzehendem jare.

Siegel abgerissen.

B. F. 33. No. 7. 277.

1435

*Kirchen Güter.*

U.

Item ist zu wüssen, das Hensli Wildi hatt geben ze kauffen dem gotzhus zu Hägglingen einen mütt kernen gelts um 40 Pfund minder 3 sh. uff einer Matten, litt in der Huobmatten, stossen von den Vaden an den weg, und aber uff einer mattten, litt in der hindern Huobmatten under dem hag hin und oben an dess lüttpriesters mattten und uff eim acker under Birboum und litt under Hensli Wirtz Acker der des Hübschers was, und mag man disen mütt kernen geltz ablösen mit so vil Houptgutts als obstatt.

Item als man zalt XIV Hundert XXXV iar hatt mann dem gotzhus zu Hägglingen koufft ein mütt kernen geltz von Bertschin Gesser von Anglikon ab disen nachgeschriebnen güettern: Item ein juchart acker oben am Gheid; item ein halb juchart und ein acker niden am Gheid, heyst der Vern-Acker in der mit-listen Zelg unden am Löpin; item zwo jucharten uff dem Staffelberg; item 1 juchart uff dem Ebnet heyst Petters acker; item 1 juchart litt vor dem Esch, trettet einhalb uff Rüdin von Geiss, anderthalb uff Wilhelm Löpin; item  $1\frac{1}{2}$  juchart acker, ligent uff Büel oder under dem Büel, den man nempt der Hösler; item 1 pletz, lit ennet der Büntz; item und aber 1 pletz, litt nid dem weg unter dem Ester, do mann gen Wola gatt.

Item aber hat das gotzhus koufft 2 frtl. kernen geltz ewiger gült Werner Hungelin ab sinem Hus und Hofstatt und ab dem Bomgarten und güetteren, die darzu gehörent, das er koufft vom Wolff von Baden, und ist das gutt, das gegen das Geysmanns Hoff über litt, zu Angliken.

Item das gotzhus hat eine eigne mattten zu Angliken, litt im nidern Undergriess, stost an des Freyen Anger uff dem Hag ushin.

278.

Propst Heinrich de Hewen<sup>1)</sup> und Kapitel vom Stifte Münster praeSENTieren dem Bischof Otto von Konstanz den Johannes Brugg von Aarau als Leutpriester von Hegglingen, nachdem Ulrich de Boswil auf die Pfründe resigniert hatte.

Siegel gebrochen.

B. F. 33. No. 8. 279.

1459, Secunda feria ante omn. Sanctorum. 29. Oktober. Luzern.

Abschied der eidgenössischen Boten auf der Tagsatzung zu Luzern im Streitfall deren von Hegglingen gegen die Herrn von Münster. Die Hegglinger haben dem Stifte Steuer und Zehnten vorenthalten in der Meinung, der Stift müsse an den Bau des Kirchturms eine Beisteuer leisten, was aber die Herrn von Münster verneinten. Der Appell an den Bischof von Constanze fruchte nichts. Da reichten die Parteien die Klagen der Tagsatzung ein. Sie gab den Entscheid: Hegglingen müsse den Herrn von Münster Steuer und Zehnten wie bisher entrichten; diese aber sollten an den Bau des Kirchturms 80 Pfund Heller bezahlen, dafür aber von jeder Unterhaltungspflicht an Turm und Chor befreit sein.

Der Eidgenossen poten namlich sind hirby gsin, von Zürich Hr. v. Cham, Burgermeister. Hr. Sutor, v. Luzern. Hr. von Hounwil, Anthoni Russ. Von Schwiz Ammann Redig. Unterwalden: Ammann Lorenzli. Zug: Ammann Spiler. Glarus: Hr. ??

Abschrift.

B. F. 33. No. 9. 280.

1460, Donstag nach unser Frowentag der Lichtmess. 7. Februar.

Baltassar Meyer von Wisenstegg<sup>1)</sup>), Leutpriester zu Häglingen gelobt dem Stifte Münster künftig keine Erhöhung seines Pfrundeneinkommens mehr zu fordern, weil man ihm eine Aufbesserung seines Einkommens um zwei Malter Dinkel und zwei Haber zugesichert habe. Da ihm das Stift auch schon drei Malter Korn an die Wiederherstellung des Pfrundhauses geschenkt habe, so

<sup>1)</sup> Als Heinrich von Höhen noch Kirchenrecht in Rom studierte, wurde er Domdekan in Strassburg, 1426 Probst von Münster und Domprobst zu Constanze, 1436 Bischof von Constanze. 1441 Administrator des Bistums Chur. Aus der Tatsache, dass er 1439 den Johannes Brugg dem Bischof Otto, Markgraf zu Hochberg und Herr zu Rotheln zum Pfarrer von Hägglingen präsentierte, kann man schliessen, dass Heinrich von Hewen noch die Propstei in B. M. inne hatte. Anderseits bemerkt von Mülinen, Bischof Otto habe 1434 resigniert.

<sup>2)</sup> Im Verzeichnis der Pfarrherrn nennt ihn W. Dörfflinger: Wissentag.

gelobt er dieses Haus fortan gut in Dach und Fach zu erhalten.  
Er bittet Hr. Ulrich Wolff<sup>1)</sup> Kaplan des Stiftes sein Insiegel  
öffentliche an die Urkund zu henken.

Wachssiegel: Ulrich Wolff. B. F. 33. No. 10. 281.

1463, Freitag vor S. Anthonitag. 14. Jäner. Zürich.

Rudi von Geiss und Werny Schnider, Kilchgenossen von Hegglingen tun kund, dass die gnädigen Herren von Münster die 80 Pfund Pfennige nicht von Gesetzes oder Rechts wegen sondern als freiwillige Gabe gegeben haben. Und sie geben diese Erklärung vor den versammelten Tagsatzungsherren zu Zürich und bitten Bürgermeister und Rät, sie möchten an ihrer Statt das Stadtsiegel an den Brief henken.

Wachssiegel der Stadt Zürich. B. F. 33. No. 11. 282.

1466, uff S. Agthen der Heiligen Junkfrowen tag. 5. Februar. Luzern.

Die eidgenössischen Boten zu Luzern versammelt entschieden im Streite derer von Hegglingen gegen die Herren von Münster, vertreten durch Hrn. Johannes Täller<sup>2)</sup> decken zu Hochdorf und Clyns, Chorherr, über die Frage, ob das Stift pflichtig sei den Kirchturm decken zu helfen, da ihm doch die Pflicht der Unterhaltung des Chores obliege, dass die von Hegglingen, welche den Turm so verwahrlosten liessen, dass er einstürzte, die Hälfte des Daches und die Herren von Münster die andere sollen decken. Sollten aber die Hegglinger den Bau wieder so vernachlässigen, dass grosse Gepresten sich zeigten, so sollen sie ohne die Hilfe der Herren von Münster decken.

Es siegeln: Heinrich Röist des Rattes von Zürich und  
Johannes Bitzi, Schultheiss von Luzern.

Wachssiegel. B. F. 33. No. 12. 283.

1500, 31. Jenner. Münster.

Zwischen dem Stifte Beromünster, vertreten durch die Chorherren Petrus von Hertenstein<sup>3)</sup> und Ulrich Gering<sup>4)</sup> und Jo-

<sup>1)</sup> Ulrich Wolff von Schönenwerd, Rektor in Schwarzenbach, Kaiserlicher Notar, später Chorherr in Schönenwerd.

<sup>2)</sup> 1431 Chorherr. Er war der einflussreichste und uneigennützigste Chorherr am Stifte; der Adel seines Geistes ersetzte reichlich den Geburtsadel. Er starb 1474.

<sup>3)</sup> Protonotarius apost. Domherr in Constanz und Basel. Dekan am Stifte Basel. 1483 Chorherr in Münster und Zofingen. Im Chor der Stiftskirche zu Zofingen befindet sich eine Kabinettscheibe von ihm. Er starb 1523.

<sup>4)</sup> Vorher Kaplan zu St. Thomas 1471—1504.

hannes Beck von Freyberg, Bürger von Basel wird ein Vertrag abgeschlossen betr. Uebernahme der Leutpriester in Hägglingen.

Zeugen: Heinrich Halder, Marcus Rey.

Das Instrument fertigt Andreas Erny, Notar.

Zeichen des Notars: Zwei über die Handheben gekreuzte nach auswärts stehende, gezähnte Sicheln. (Federzeichnung).

Wachssiegel.

B. F. 33. No. 13. 284.

1520, Donstag nach St. Jakobstag des merers<sup>1)</sup> und zwöfpotten.

2. August. Luzern.

Die eidgenössischen Boten haben abzusprechen über die Streitfrage der Herren von Münster, vertreten durch die Chorherrn Johannes Pfyffer und Jakob Wicky als Anwälte, gegen die Kilchgenossen von Hegglingen, ob diese nicht verpflichtet seien die Erstlingsgarben (Primizgarben) dem Stifte abzuliefern?

Die Tagsatzung entschied, die Hegglinger seien verpflichtet, diese Erstlingsgarben den Herrn von Münster zu entrichten.

Siegel des Standes Luzern. B. F. 33. No. 14. 285.

1521, Montag nach St. Vit und Modestestag, 17. Juni. Baden.

Auf der Tagsatzung zu Baden haben die Herrn von Münster Klage geführt gegen Rudolf Geyssmann, dass er vom Geyssmanns Hof aus dem Kilchspiel zu Hegglingen keinen Zehnten entrichte. Rudolf Geyssmann erwidert, dass er «von unserer Eydgenossenschaft Väter» schon auf dem Tag zu Zürich von Zehnten ledig erkennt worden sei.

Die eidgenössischen Boten haben «erkennt und gesprochen, dass es solle bleyben by der Urteil von unser Herrn und Ratsbotten uff dem Tag Sambstag nach dem Sonntag Invocavi nachsthin zu Zürich gesprochen, der also wysst, dass Rudolf Geyssmann sölle den Herrn der Stift Münster sollichs Zehenden halbs ab synem Hof ledig syn und hinnach und inen deshalb wyter nitzid Verantwortung haben.» B. F. 33. No. 15.

Von Abraham Schat, geschworenem Notar liegt eine Abschrift bei. B. F. 33. No. 16.

Es siegelt: Hanss Rüblin, Landvogt zu Baden, für den Stand Zürich. 286.

---

<sup>1)</sup> des Aelteren.

1525, Das Ratsmanual in Lenzburg vom Jahre 1525 deutet schon an: «Nach der Priester Absenz uf St. Magdalentag hat Hr. Marti kein Mess ghan» und «am Sonntag vor Laurenzen hat Hr. Roland kein Mess ghan.» Rtsm. L.

(Soviel ist sicher, dass von 1527 an in Lenzburg kein katholischer Gottesdienst mehr stattgefunden hat. «Mehrere Familien, die ihrer katholischen Religion treu blieben, besuchten alle Sonntag den Gottesdienst in Hägglingen, auch die treu gebliebenen von Dottikon.») 287.

1528, Die Reformation im Kanton Bern, zu welchem auch Lenzburg und Staufberg gehörten, wurde am 7. Hornung 1528 eingeführt; der Rat von Bern erliess das Reformationsmandat, durch welches der katholische Kultus im ganzen Kanton verboten und die reformierte Lehre eingeführt wurde. Eidg. Abs. 288.

1528, Baden 21. Juni. Die von Dottikon die früher im Bernbiet (Staufberg) nun aber nach Hägglingen zur Kirche gehen, bitten um einen Priester. Derselbe könnte aus dem zum Kloster Königsfelden gehörenden Zehnten besoldet werden. Eidg. Absch. 289.

1529, Am 3. Mai erklärten sich die Untervögte und Landleute der Gemeinden Wohlen, Villmergen, Hermetschwil, Hägglingen, Niederwil und Boswil auf einer Versammlung in Wohlen, die vom Untervogt Zubler geleitet wurde, offen für die Reformation und baten Zürich um Hilfe.

In verschiedenen Gemeinden wurden die Bilder in den Kirchen entfernt und verbrannt, so in Hermetschwil, Villmergen, Wohlen, Hägglingen, Göslikon und Bünzen. (G. Wiederkehr.)

290.

1531, 11. Oktober. Schlacht bei Kappel. 291.

1531, Konferenz in Muri, 19. November. (Aus dem Bericht der Abgesandten von Luzern an Stadt und Rat). «Uf gestern sind wir har gan Muri kommen, sind also die im fryen Ampt schier von allen Dörfern vor uns erschienen und Anfangs sich begeben den alten christlichen glouben anzunemen und darnach in Lyb und guot und gnad an uns ergeben.» Eidg. Absch. 292.

1531, Konferenz in Hägglingen, 21. November. (Dienstag früh vor Katharine) Aufsetzung der Friedensartikel mit den Bernern, über den Vertrag, den Zürich angenommen, sollen sie dreitausend Kronen bar erlegen für den angerichteten Schaden. Sodann begehrten die Eidgenossen unentgeltliche Ledigung der Gefangenen.

Durch die Gnade Gottes, seiner Mutter Maria und der lieben Heiligen, sei der Friede mit den Bernern auch gemacht und zugesagt. Man bleibe Morgen noch hier, indem die Berner vorher abziehen. Eidg. Absch. 293.

Eidg. Absch. 293.

1531, Konferenz in Hägglingen. Friedensabmachung mit denen von Bremgarten. Eidg. Absch. 294.

Eidg. Absch. 294.

Eidg. Absch. 295.

1535, Bern, 10. Juli. Die Mellinger werden in einen Pfarrhandel nach Hägglingen verschieden. Eidg. Absch. 296.

Eidg. Absch. 296.

1560, Johann Heinrich Schuhmacher<sup>2)</sup> Propst und das Kapitel St. Michael zu Münster geben dem Balthasar Schmid zu Hegglingen ihren Meyerhof zu Rechten und Erblehen.

Bürgen: Uli Wirten, Hans mit nam Undervogt.

Siegel: Capitel von Münster St. Michael.

B. F. 33, No. 17. 297.

1567, Der abtretende Landvogt Tommann stellt vor den kathol. 5 Orten die Bitte, sie möchten die acht Gemeinden Hitzkirch, Boswil, Hermetschwil, Wohlen, Villmergen, Dottikon, Hägglingen und Wohlenschwil, welche im Jahr 1531 am Kriege gegen die 5 Orte teilgenommen und deshalb ihr Banner verloren hätten und als meineidig erklärt worden, wieder begnadigen, indem sie sich seit jener Zeit wohl gehalten, auch seien die meisten Teilnehmer gestorben und die Kirchen und Kapellen wieder hergestellt worden.

1) an der Schlacht bei Kappel.

<sup>2)</sup> geb. 1520 zu Luzern. Er wurde nach damaligem Brauche 1525 schon Chorherr und bezog die halben Einkünfte. 1546 Priester. 1557 Probst. Starb 1570.

Er bittet ferner um Verwendung bei Bern, damit es die Kirche in Dottikon wieder mit einem Priester versehe, da der Zehnten zu Dottikon dem Gotteshaus Königsfelden gehöre.

Von den 5 Orten wird erkannt: Sofern diese Gemeinden einen Revers ausstellen, dass sie in Zukunft gehorsam seien und nie mehr von dem kath. Glauben abfallen wollen, werde man ihnen Gnade und Verzeihung zu Teil werden lassen.

Gebh. Hegner, Landschreiber in freyen empteren des ergöws und schribter des Gottshus Muri.

Eidg. Absch. 298.

1578, Beschlagnahme des Vermögens der nach Mähren eingewanderten Wiedertäufer.

Andreas Meyer von Mellingen bittet, man möchte das zurückgelassene Vermögen des nach Mähren ausgewanderten Schnyder von Dottikon, das der Landvogt mit Beschlag gelegt habe, an die alte Stiefmutter Schnyders verabfolgen. Da aber schon ähnliche Fälle vorgekommen, dass Hans Kuhn von Dottikon und Hans Meyer von Wohlen, ferner Ulrich Mundwiler von Spreitenbach vor ihrem Wegziehen all ihre Habe verteilt, teils veräussert hatten, so wird das Gesuch ad instruendum genommen.

Eidg. Absch. 299.

1585, Bellikon und Hägglingen bitten um eine Brandsteuer; jedes Ort schenkt erstern 2 Kronen und letztern 1 Krone.

Eidg. Absch. 300.

1592, Montag nach Judica. 16. März. Hegglingen. III.

Beschreibung alles jerlichen Innkommens der Pfarrpfrund zu Heglingen gehörig, beschrieben uff Montag inn der vast Anno 1592.

Was jährlich ein Gestift Münster dem Pfarrherrn zu Hegglingen überantworten lass.

		Mütt	Qrt.	Fr.
Erstlich was eine Stifft Münster dem	an Kernen	7	—	—
Hr. Pfarrherrn us dem Zehenden git	an Haber	7	—	—
	an Erbs	—	6	—
An Fasmus, zertheilt wie folgt	an Hirs	—	6	—
	an Bonen	—	6	—

den Gersten Zehenden zu Hegglingen nimbt  
ein Pfarrherr zu seinen Handen.

Desgleichen den Heü-Zehenden, der bishero  
um ein bestimbtes Gelt verlihen wird.

All anderer kleine Zehenden, als Hanff,  
Flachs, Obst und dergleichen gehört einem  
Pfarrherr.

An jährlichen Bodenzinsen, so die Pfrundt  
jährlich hat.

### *Hegglingen.*

	Mütt	Qrt.	Fr.
an Kernen	11	—	—
an Eyern	10	—	—
an Kernen	9	—	—
an Kernen	—	2	2
an Eyern	5	—	—
an Kernen	5	2	—
an Eyern	5	—	—
an Kernen	2	2	—
an Kernen	—	5	—
an Kernen	1	2	—
an Kernen	1	—	—
an Kernen	—	2	—
an Kernen	—	1	2
an Kernen	—	1	—
an Kernen	—	1	—
an Gelt 20 sh.	—	—	—
an Eyern	10	—	—

Die Besitzer des Meyerhoffs U. G. H.<sup>1)</sup>  
Eidgenossen geben

Hans Schmid genant Klein und Felix  
Schwab geben vom Gemein-Hoff

Sebastian Säxer gibt

Heini Hochstrasser gibt

Hans Heini Rüttimann gibt

Klein Heini Wirt gibt

Hans Schmid genant Scholin

Heini Huber gibt

<sup>1)</sup> Unsere Gnädigen Herrn Eidgenossen.

Marx Hübscher gibt von der Kapfen Matt  
Von dem Sigersten Gutt der das jederzeit  
verwaltet

Der Kilchmeyer gibt von der Kirchen wegen  
Jährlich

	Mütt	Qrt.	Fr.
an Kernen	—	1	—
an Gelt	23	sh.	
an Gelt	2	gl.	4 sh.

### *Tottikon.*

Die Capell S. Agathae daselbst gibt jährlich  
aber nichts aus weiterer Schuldigkeit;  
dann das Gotts Haus Königsfelden solle  
dieselbe wuchentlich mit einer Meess ver-  
sehen lassen; um das ein Pfarherr zu  
Hegglingen solches erstattet gibt sie ihm

Es wird zu seiner Zeit vonnöthen seyn, das  
man mit den Herrn von Bern rede, die  
vier Mütt Kernen ausrichten zu lassen da-  
mit der Capellen das ihrige auch ver-  
bleibe.

Hans Jacob Schüpfer der Untervogt

Dietrich Hüselmann der Müller gibt

Werner Schmidlin gibt jährlich

an Kernen	4	—	—
an Kernen	—	1	—
an Kernen	—	2	—
an Kernen	—	2	2

### *Wollen.*

Hans Flur und seine Brüdern

an Kernen 4 — —

Heinrich Zollniger von Wollen gibt von der  
Stirtzen-Matt

an Kernen — 2 —

### *Anglikon.*

Hans Vogt genant Stentz gibt

an Kernen 1 — —

*Tägerig.*

	Mütt	Qrt.	Fr.
Ulrich Zimberman gibt	an Kernen	—	1 —
Summa Summarum aller jährlichen Zinsen sambt 4 Mütt Kernen, so der Capell zu Tottiken gehören	an Kernen	45	— 2
	an Geld	3 gl.	7 sh.
	an Eyern	30.	

---

Es folgen hernach der Pfrundt eigentumlich zugehörige Güter:  
Erstlich, eine Matten Heinbrunn-Matten, ist durch Hr. Martin  
Nauwer sl. verlihen worden umb 4 gl.

Jtem ein halbs Mannwerch Matten auf dem Mooss, so er jährlich  
verlichnet umb 1 gl. 32 sh.

Jtem ein Mättlein in der Hub-Matten, ist bisher selbst genutzt  
worden.

Jtem ein Mättlein an der Bach-Matt am Ester, ist bisher auch  
selbst genutzt worden.

Ein Extract: Beschrieben durch mich Gebhard Hegner der  
Zit Landschreiber in den Freyen Aemptern. Ao. 1592.

B. F. 33. No. 20. 301.

1592, 20. Heumonat.

Hegglingen.

Felix Schwab gibt als Stifts Schaffner an Probst Wilhelm  
Richard<sup>1)</sup> und Kapitel von Münster als Hinterlage 3 Mann-  
werch Matten und 13 Jucharten.

Siegel: Hans Rudolf Ran, Landvogt in den Freyen Emptern.

B. F. 33. No. 32. 302.

1596, uf S. Johannes der Tauffertag. 24. Juni.

Münster.

Jm Namen von Probst Wilhelm Rychard gibt Chorherr Ulrich  
Martin dem Hansen Richenzer von Hegglingen den Meyerhof  
daselbst zu Rechten um Erblehen mit «hus, hof, spicher, acher,  
waid und holz und veld und aller andern Zugehör». Zinsent-  
richtung auf St. Martinstag. 303.

<sup>1)</sup> 1562 Chorherr. 1570 Probst. Gestorben 1600.

1596, Hans Schmid genant Clyn, Undervogt und Felix Schwab zu Hegglingen übernehmen die Bürgschaft für ihren Pfarrer Andreas Keller und dessen Kindern zu Handen des Stiftes Münster «mit Geding, ein fyn Priesterlich züchtig läben und wandel füren mit singen, bätien, läsen, Predige, mässhalten und uspenden der heiligen Sacramente dem volk zum trüwlichsten vorstan sölle.»

Siegel: Ulrich Bündiner des Rats zu Ury und derzit Landvogt inn freyen ämpteren. B. F. 33. No. 32. 304.

1597, Freitag Quasi modo.

Nachtrag: «Ein meyer soll dem Leutpriester für den kleinen Zenden als heuw, emd, obs, nuss, öpfel, pirren, swin, hanf, mag-samen, räben und dergleichen ein gut güldin geben, sol es nochmal daby bliben und ihm über d'hofmatt und bomgarten niman farren, es bescheche dann mit sonderbarem guten gunst und willen eines meyers. B. F. 33. No. 31. 305.

1615, 16. Wintermonat.

Baden.

Osswalt zur Louben, alt Sekelmeister von Zug, Landschreiber inn freyen ämptern, an die Kilchgenossen von Hegglingen: «Für das andere der Kirchen und Pfarrpfrund zu Hegglingen belangend, sollen fürderhin ein Pfarrher und Kilch-Meyer gewalt haben, jährlichen wann die Zins gefallen sind, 14 Tag ohngefahr nach St. Martini Tag ernambsen; denen Zins Schuldneren (die in freyen ämptern meiner Ambts Verwaltung gesessen seind) darzu verkünden, ihre Zins abzurichten oder sonst mit ihnen übereinkommen. Die auf selbigen Tag und Zeit säumig wären, und nicht abrichten, oder sonst mit ihnen übereinkommen thäten, mögen der Pfarrherr und Kilch-Meyer erstlich ihnen bey 10 Pfund folgendes zu 8 Tagen und bey 20 Pfund Buss gebieten lassen, die Zins abzurichten, so darüberhin bey den Zins Schuldneren noch nichts verfangen, mag alsdann Hr. Pfarrherr, und Kilch-Meyer durch ihre verordnete Anwalt an einem offnen Wirtshus, auf des Saumseligen Kosten so lang verbleiben, bis sie umb ihre ausstehende Zins ausgerichtet, und bezahlt worden.

Abgesandter von Münster: Caspar Roter, Quotidianer und Chorherr. B. F. 33. No. 23. 306.

## 7. Verzeichnus

1638—1642

I.

derjenigen, welche ihre stür, gaben, schankungen, allmuesen undt handreichungen an dises lobwürdige gottshauss gethan haben, da man solches grösser gemacht undt mit neuen altären, brust-taffelen und andern zieraden gezieret hat, deren namen iärlich an dem grossen iarzeit under dem selampt verlesen werden.<sup>1)</sup>

Erstlich hatt gestüret der Wohlerwürdige Geistl.- Hoch- und Wohlgelehrte Herr Andreas Mattmann, Ritter von Jerusalem und Leütpriester allhier

	50. Gld.
Undervogt Hans Hochstrasser	90.
Alt Kilchmeyer Felix Hochstrasser	60.
Ulrich Sacher, Schaffner der Lobl. Gestifft Münster	40.
Jacob Sacher	35.
Hans Sacher	35.
Rudi Sacher	25.
Hans Geissmann	25.
Neu Kilchmeyer Hans Jacob Nauwer	45.
Rudi Geissmann, der eltere	20.
Ruedi Geissmann, der jüngere	35.
Ueli Geissmann	35.
Hans Geissmann	2.
Heini Geissmann	1.
Caspar Geissmann	5.
Ruedi Schwab	30.
Heini Schwab	9.
Ruedi Wirth, mit seinem Bruder	20.
Hans Jacob Wirth	2.
Ueli Stutz von Büschikon	29.
Jsack Stutz	8.
Heinrich Stutz	13.
Ueli Stutz von Rüthi	25.
Hans Wasmer, der Sigrist	10.
Hans Joggli Sacher, der Schmid	16.
Werner Meyer	16.
Felix Hübscher	30.
Melchior Elsinger	6.

<sup>1)</sup> Diese Sammlung wurde veranstaltet für die Kirchenrestauration und Erweiterung vom Jahre 1639. Wahrscheinlich sind bei dieser Gelegenheit die beiden Ortswappen von Dottikon und Hägglingen am Chorbogen angebracht worden, die bei der Restauration 1858 leider entfernt wurden.

Andreas Hübscher	9.	
Thomas Schmidt	8.	
Martin Rüttimann	7.	
Ruedi Rüttimann	3.	
Melchior Rüttimann	1.	
Ueli Richner	3.	
Marx Meyer	2.	
Hans Meyer	8.	
Joachim Meyer	4.	
Heini Meyer	1.	
Caspar Meyer	1.	
Felix Meyer	1.	
Hans B. Borner	8.	
Heini Borner	5.	
Martin Borner	10.	20.sh.
Hans Martin Borner	4.	
Ruedi Schmidt	3.	
Hans Schmidt	1.	
Melchior Schmidt	5.	
Ruedi Wirth	3.	
Ueli Schwartz	—.	20
Hans Schwartz	1.	
Hans Huber	2.	4.
Jacob Huber, der Weibel	5.	
Ueli Huber	1.	
Heinrich Meyer	8.	
Hans Joggeli Meyer	—.	24.
Heini Wasmer	1.	
Heini Wasmer	—.	21.
Heini Summerhald	1.	
Hans Summerhald	1.	
Hans Martin Nauwer	1.	
Hans Zürcher	1.	
Melchior Huser	2.	20.
Hans Werner Wasmer	1.	
Hans Joggli Schürmann	4.	
Rudolff Schwab	1.	20.
Heinrich Jsenschmid	1.	
Jakob Wasmer	1.	
Elsbeth Heer	1.	5.
Hans Roten sel. Kind	1.	
Niclaus Häfliger von Emmen	1.	
Anna Michel	—.	20.
Hans Jacob Widmer	1.	
Anna Wietlispach	20.	
NB. Haec requirit missam.		
Ueli Hübscher (Dt.) ein halb Maas Oel.		
	S u m m a	863. 34.

*Die Namen deren von Dottiken.*

Undervogt Jörg Hübscher	80.	
Heinrich Ottwyler	40.	
Werner Fischer	27.	
Hans Hübscher	27.	
Hans Martin Fischer	17.	
Heinrich Schmidlin	15.	
Felix Meyer	14.	
Hans Furter	13.	
Cunrad Spätiq	12.	
Adam Baustetter	11.	
Heinrich Meyer	11.	
Hans Lochinger und sein Bruder	13.	
Hans Ueli Spätiq	5.	20.
Hans Furter	5.	22.
Cunrad Meyer	5.	
Thomas Kuon	5.	
Hans Spätiq	5.	20.
Cunrad Meyer	3.	20.
Hans Schmidli	4.	20.
Ueli Schmidli	4.	20.
Werner Furter	5.	20.
Adam Kuon	5.	20.
Hans Jacob Hübscher	3.	
Summa Dottiken	333.	2.
Summa Hegglingen	863.	34.
Summa Summarum	1196.	36.

307.

1657, 17. Februar.

Baden.

Melchior Borsinger, Schultheiss der Stadt Baden, thut kund, dass Hans Cunradt Merkli des grossen Rats als ein Gewalthaber<sup>1)</sup> der Frauen Barbel Merkli, des Herrn Schultheissen dorrers sel. Wittib, dem fürnemen Dietrich Wanger, Schultheiss des bemelten Rats, verkauft hat drei Mütt Kernen Zins vom grossen Zehnten von Hegglingen. B. F. 33. No. 27. a. 308.

1658, 18. Hornung.

Dietrich Wanger beschein, vom Stiften Münster durch die Chorherrn Schaffner und Jakob Sälting von Münster 668 Münz Gul-

<sup>1)</sup> Vormund.

den und 5 sh. als Loskauf von dem grossen Zehnten zu Hegglingen empfangen zu haben.

Siegelring: Dietrich Wanger. B. F. 33. No. 27. b. 309.

1665, 6. Dezember.

Karl Franz Schmid, Statthalter des Lob. Orts Ury, Landvogt und Landschreiber in den freyen Empteren, bewilligt den Besitzern des Hannenberg zu Hegglingen, dem Propst und Kapital zu Münster, diesen 35 Jucharten haltenden Hof «als Jhr guoth zuschlagen zu zühnen und nach Belieben zu nutzen.»

B. F. 33. No. 35. 310.

1671, 22. Decembris.

Münster.

*Brieff wegen der Capell zu Dottiken.* III.

Wir Wilhelm Meyer, der Propst, und das Capitul gemeinklich Löbl. Stiff S. Michaelis zu Münster im Ergow thund kund und zu wüssen Manniglich hiermit. Nachdem die Ehrengedachten, From und bescheidenen Untervogt Hans Joggeli Hübscher und Kilchmeyer Andreas Ottwyler von Dottikhon aus Freyen Embtern, In Namen und als hierzu von einer Gemeindt daselbst verordnete Botten Uns in aller Unterthenigkeit zu Verstehen geben; Wie sie der Pfarkirchen zu Hegglingen umb etwas Entlegen, und dahero zu Befürderung der Ehr Gottes; auch zu ihren allersets mehren Heil und Wohlfahrt; besunder aber zu Trost der alten, Kranken und sonst übelmögenden Leüthen, denen der gewöhnliche und Tägliche Gottesdienst zu besuochen, ungelegen und beschwärlich mit und Undereindern sich beraten früntlich zu ersuochen gittlich anzukehren, damit sie wochentlich in ihrer Kapell by S. Agatha zu Dottikhon ein hl. Meess haben, und jewesenter Herr Pfarherr zu Hägklichen solche daselbst zu haben möchte verbunden werden; Mit solchem anerbieten, einem Hr. Pfarherr zu denjenigen 4 Mütt Kernen, welche er Jährlich von diser Capell Ynkommens hatte, noch ein Stuck gelt, benantlichen 15 gl. Landläuffiger Währung; wan dismale die Capell über die Jährliche Beschwährden und Unkösten nit mehr vermöchte zu entrichten: Wann wir nun einer Gemeinde zu Dottikhon gottseligen Yffer und Christliche andacht aus oberzehlten genuogsam verspührt und dann ihnen billich hierzu verhilfflich seyn sollen und auch gern wollen. Da so haben wir zuforderst mit Unserm dismahlen ordentlichem Herrn Vicario zu Hägklichen,

dem Wohlehrwürdigen, Geistl. und Wohlgelehrten Herrn Leodigary Zur-Müle Underredt und dahin beredt, das er in ansehen des geringen Vermögens diser Capell sich mit dem gethanen anerpietten der Jährlichen 15 gl. an Gelt nebent den 4 Mütt Kernen Vergnuög und die wochentliche Mäss über sich genommen; auch darbey erkent und geschlossen, dass er hinfüran und alle seine Nachkommen zu Ewigen Zeiten solche Mäss über sich nemmen, und dabey St. Agatha zu Dottikhon ohne alles Widersprechen wuchentlich versehen solle.

Jedoch mit disem Unterscheidt und Vorbehalt, wan ein Herr Pfarrherr aus Ehhafften Ursachen in einer Wuchen Mäss zu halten verhindert soll er selber in der andern, der dritten Wuchen, je nach seiner Gelegenheit wider ynbringen und verrichten; Wann auch ein Hr. Pfarrherr von disem wegen gewüssen Stiftungen und besonderen Ordnungen in diser Capell Mäss zu lesen verbunden, solle er nebent solchen gestifteten und gewöhndlichen Mässen selbige Wuchen keine andere zu halten schuldig seyn, sondern an oben benandter wuchentlicher Mäss abgehen und darin begriffen sein, und nichts desto weniger einem Herr Pfarrherr an demjenigen, was ihm zuvor für solche Mässen bezahlt worden, nichts abgehe, sondern ohne Nachtheil gefolgen. Dieweilen aber die Gemeind zu Dottikon von rächtswegen nit nach Hägklingen pfährrig, sonder nach dem Abfall dahin gewidmet worden, und ein Herr Pfarrherr von Hägklingen wegen der Seelsorg und üfährlichen diensten keine andere Nutzbarkeit, als obgedachte 4 Mütt Kernens und 15 gl. an Gelt, welches gleichwol wegen anhangender Schuldigkeit der wuchentlichen Mäss wenig zu achten were, wen wir nit dabey die Ehr Gottes zu vorderst und dann auch der Seelen Häil und gute Nachbarschafft wie nit weniger die armuth diser Capell betrachten; da ist zumahlen Lütterlich abgerredt, das sich diser Capell Pfleger oder Kirchmeyer mit der gantzen Gemeind gleichfalls befleissen sollen, wie es dan Theils dis iahr albereit solle geschehen seyn alle unnotwendige Unkösten abzustellen und mit der Capell Ynkommen der gestalt zu hausen, damit man mit der Zitt einem Herrn Pfahrherrn seine Belohnung vermehren und nach gestaltsame die wuchentliche Mäss ohne abgang deren hiervor gestifteten und gewohnlichen Mässen zu läsen, zu muothen und verbinden können. Dessen zu Urkund und glaubwürdigen Schein haben wir der gemeindt zu Dottikhon auff ihr Pitt und Begehrten gegenwertigen Brief mit unser Propstey Secret. Ynsigel.

(Jedoch unser Stifft Und einem Herrn Pfarherrn an Ihren  
Freyheiten und Pfährlichen Rächten und sonst in allweg ohne  
Schaden) bewahrt geben und zustellen lassen den 22. Decembris  
Anno 1671. 311.

1674, Lächen Brief umb den Meyers Hooff zuo Hägglingen. Münster.  
Propst Mauritz An der Allmend<sup>1)</sup> und Kapitel zu Münster em-  
pfangen ein Abordnung von ehrenwerthen Männern aus Hägg-  
lingen: Heini Hübscher, Undervogt, Hans Jogli Nauwer, Schaff-  
ner, Hanssli Meyer und geben auf deren Bitten und Vorstellun-  
gen wegen dem Mangel des gemeinen Mannes dem Hans Jogli  
Nauwer ihren Meyerhof zu Hegglingen als Trager und Mithaf-  
ten zu rechtem Erblehen mit etwas erleichterten Abgaben.

Siegel des Propstes. B. F. 33. No. 33.  
Siegel der Zeugen fehlt. 312.

1681, 21. Dezembris. III.

Hatt der Woledle, Wollwürdige, Geistliche, Hoch- und Wohlge-  
lehrte Herr Jacob Mauritz An der Almend, Chorherr hochlob-  
würdiger Stifft Münster Pfarrherr allhie zu Hegglingen, uss  
sonderbarer andacht auch zu Mehrerem Heil seiner Seel und den  
seinigen, auch allen kindern, an Ein Ebige Stiftung 25 gl.  
Lucerner Wärung gestifftet, damit man einem Sigrist Jährlich  
ein Gulden, der Kirchen 10 sh., alwagen uf Wienacht geben  
solle, damit man alle *Donnstag* nach bettglogen mit der grossen  
gloge, 5 Vaterunser, 5 Ave Maria lang unsers Herrgots Angst  
leuthen soll. Auch an einem *Sambstag* nach dem Salve für die  
arme Seelen mit allen glogen auch flissig leuthen sollen. Amen.

Ist auch darum ein Brief gemacht, so Sebastiann Keller zu  
Heglingen auff Wienacht verzinset ab seinen Unterpfanden:  
erstlich ab dem Krautgarten auff dem Eggenthal, so an Caspar  
Rüttimanns Garten, an Rudi Stutzen Pünten stossset; item ab  
einem Fierling Acker auff der Meyen-Grüonen stost an Mathe  
Schuppisssers, an Andreas Wirtzen, an Hans Jogle Meyers, jähr-  
lich ab dem Krautgarten. 313.

---

<sup>1)</sup> Seine Eltern waren Johann an der Allmend, Senator und Patricier in Luzern und Margreth Dorer von Baden. 1647—62 Sekretär. Dr. theol. Als man zu dieser Zeit die Seligsprechung des Nicolaus von der Flüe anstrebte, musste er nach Rom. 1674 Probst. Er starb 1688.

1688, 11. November.

Münster. III.

Es ist zu wissen, dass der Wohlwürdige Geistliche Hoch- und Wohlgelehrte Hr. Wilhelm Frey von Münster, Lucerner gebiet und Pfarrherr allhier zu Hegklingen, des Lobwürdigen Capitels Mellingen Secratarius, aus sonderbarer Andacht zu dem allerheiligsten leiden und sterben Christi Jesu und seiner *Verscheidung*, an ein geleuth auff alle *Freytag* zu abendts um drey Uhren mit der grossen Gloggen ein Zeichen geben. (in honorem agonizantis Christi Jesu). Damit solches Verrichtet werde, hat gedachter Hr. Pfahrherr der Kirchen den Zins von 20 gl. 40 sh. Lucerner Währendt, jährlich zu geben versprochen, bis das die Hauft-Summa angelegt wird; geschehen auf Martini Ao. 1688. 314.

1707.

III.

Statutum est a Rev *mo.* Capitulo Beronensi, ut omnes Parochi qui sub ejus Collatura sunt, in obitu alicujus Rev *mi.* Canonici Faciant ejus Promulgationem in Templo Parochiali et prima die non impedita fiat solitus Campanorum Pulsus et celebretur Sacrum de Requiem; Defuncti fiat Memento sine obligatione Applicationis: et hoc Statutum prima vice observatum fuit in Obitu Rev *mi* et Gratiosi Domini Bernardi Hartman<sup>1)</sup> Prepositi.

Das Kapitel von Beromünster bestimmt, dass in allen Pfarrkirchen die unter Beromünster stehen, beim Tode eines Kanonikus ein Requiem gehalten werde mit Glockengeläute. Das erste Mal beim Hinscheid des Propstes Hrn. Bernhard Hartman.

315.

1719, 12. August.

Baden.

*Copia des Recess von der Cantzley Baden  
betreffend die Jahrzeiten der Pfarrkirche Hegglingen.* III.

Als dem Hr. Pfarrherr zu Hegglingen<sup>2)</sup> gravando angebracht, was Maassen dem alten Härkomen zuwider durch die unter-Freyen-Aemterisch Cantzley neuerlich wolle eingeführt werden, das die Jahrzeiten, wann sie nicht Cantzleyisch verschrieben; anderst nicht, dann unter die gemein lauffenden Schulden in denen

<sup>1)</sup> Bernhard Hartmann war geboren zu Luzern 1636, kam 1674 nach Münster, 1688 Probst, starb 1707.

<sup>2)</sup> Joh. Caspar Häfflinger.

Gantten Classiert und gestellt werden sollen; welche neuerung dann verfürstigung vieler altgestifteten Jahrzeiten gereichen wurde: Herentgegen Hr. Unterschreiber Tinner, Namens der dortigen Cantzley sich hauptsächlich auf das Gantt-Recht beruffen, als welches mitgabe, das diejenige Schuld-Posten; so darum keine in einer dortigen Cantzley errichtet Instrument vorhanden, ohne Unterscheid als lauffende Schulden geachtet, und angeschrieben werden solle. Alles mit mehreren. Ward von der Tit. versambleten Herrn Ehrengesanten zu Recht gesprochen und erkennt; das es für das Vergangene bey dem Alten verbleiben und die Jahrzeiten nach der alten Ordnung und Uebung in denen vorfallenden Gantten angesetzt und Collociert werden. Für das künfftige aber bey aufrichtung der Jahrzeiten die erforderliche praecaution genommen werden solle; das daraus kein Streitt und Rechts-Uebung erstehen möge.

Extract: Cantzley der Graffschafft Baden im Aergöw.

316.

1728, 16. und 31. Juli.

Rechnungsstreit zwischen dem Stift Münster, als Collatorin der Pfarrkirche zu Hägglingen, vertreten durch V. Segensser von Braunegg, Chorherr und Sekretär, und Andreas Geissmann gew. Kilchmeyer von Hägglingen betr. Rechnungs-Restanz von 6198 Müntz gl. 14 sh. Da Geissmann eine so hohe Summe nicht entrichten zu können glaubt, bittet er um einen Vergleich, welchen die Herren Dekan Salibacher, Pfarrer in Merenschwand und Ludwig Stein von Göslikon zu stande bringen.

Siegel: Franz Ludwig Müller, Landvogt. B. F. 33. No. 34.

317.

1775, 29. April.

Beromünster III.

Sequentes quoque Articulos adjungi Rm. Capitulum decrevit et sancivit: 1<sup>o</sup>. Omnes Parochi, Plebani et Sacellani, nobis et Ecclesiae Colligiatae subjecti Vades de fructibus nondum deser-  
vitis praestent.

2<sup>o</sup>. Ad Anniversarium solemne Ff. 11 m. D. D. Fundatorum annuatum die proprecendente Festum B. M. V. Assumptae cele-  
brandum omnes et singuli Beneficiati comparent; ex locis au-  
tem longinquis saltem unus, ubi duo; aut duo, ubi tres residere  
solent; praedicto Anniversario interesse teneantur juxta Statuta

nostra, et renovatum praeterito anno Decretum tum a quolibet subscriptum. 3<sup>o</sup>. Adm. Rds. D. Inspector<sup>1)</sup> omnes Personas Ecclesiasticas Collegio nostro subjectas, circa eorum mores jtem Ecclesias, Capellas, Filiales, Aedificia, Prata, Silvas et ad ea omnia pertinentia visitare valeat ac debeat.<sup>2)</sup>

Zurgilgen Can. et Secr.<sup>3)</sup>

Inhalt: Das Kapitel von Beromünster beschliesst:

1. Alle Pfarrherren, Kapläne etc. sollen für die nicht abgelieferten Erträge als Bürgen haften.
2. Dass an das Jahrzeit der Wohltäter und Gründer der Pfarrei alle Geistlichen erscheinen sollen aus entfernten Orten, einer wo zwei, wo drei sind, sollen zwei teilnehmen.
3. Der H. H. Inspektor hat die Pflicht bei seiner Visitation alle geistlichen Personen, welche dem Kollegiat-Stifte untertan sind, sowie die Gebäulichkeiten und liegenden Güter zu visitieren.

318.

1787, 21. Juni

Cantzley Baden.

Klage von Schaffner Luntzi Meyer Nahmens eines lobwürdigen Stift Münsters vor Oberamt gegen die Gemeinde Hegglingen, vertreten durch Undervogt Aman Marti Hueber und Dorfmeyer Luntzi Schmid, betr. vom Stift Münster geforderten Klee-Zehnten aus allen 3 Zelgen.

Es urteilt Landvogt Werdtmüller:

«Der Meyerhof nicht ausgenommen, sondern auch mit ein gerechnet sollen die Gemeindeglieder von Hägglingen von Allen auf diesen Zelgen anzupflanzenden Klee, alljährlich dem Lobwürdigen Stifte Münster per Jucharten, so damit angepflanzt wurden, fünfzehn Batzen geben».

B. F. 33. No. 36.

1787, 17. November.

Extract.

Landvogt Werdtmüller bemerkt, dass diese Verfügung nur für die Zeit seiner Regierung extendiert sei.

319.

<sup>1)</sup> Der Chorherr erhielt für die Visitation 4 gl. 5 sh. lt. Kirchenrechnung von Hägglingen 1778—79.

<sup>2)</sup> Unter Propst Joh. Ulr. Christoph Dürler.

<sup>3)</sup> Heinrich Philipp Anton Ignaz Zurgilgen 1763 Chorherr. Später Inspektor, starb 1790.

1788, 29. Jenner.

Auf die Anfrage von Schaffner Luntzi Meyer von Hägglingen im Namen des Stift Münster, wer in Zehntenstreitigkeiten der Competierliche Richter erster Instanz sei, der Landvogt oder das Gericht von Hägglingen wurde erkennt:

«Dass um Zeendstreitigkeiten immerhin der Herr Landvogt Richter in erster Instanz seyn solle, Schaffner Meyer in 2.»

Siegel: Samuel Wagner. B. F. 33. No. 37. 320.

*Grenzen der Zehnden.*

*Bezirk des Geissmann-Zehenden zu Hägglingen.*

Der neuw, oder klein Zehenden in der Zelg Meyengrün fangt an in den Heüwer-Weeg bey dem grossen Stein, neben der Strass, bey des Rudi Hubers Acker; unter diesem Stein, der Scheid-Fuhren nach abhin schier bis an den Markstein.

Schreit anhin bis an Hans Martin Saxers Schinenmoss, da im Hag auch ein Markstein steht.

Von diesem Stein dem Hag nach aufhin und aeben. Schrit dem Schinen-Moss nach, bis an Joggeli Eppissers Stangen-Loch; da auch ein Markstein steht.

Von diesem Stein alle Gräde aufhin an den Heüwer-Weeg, da wieder ein Markstein steht.

Und dann dem Heüwer-Weeg hinein wieder an den grossen Stein; da es angefangen.

Ist 7½ Jucharten.

*Die mitlest Zelg gegen Büschikon.*

Fangt oben an der Weyer-Matt, da bey der Bachthalen ein Markstein steht.

Und von dannen der Bachthalen nach aufhin bis an der Gemeind Holz, da auch ein Markstein steht, unter dem Gemeind Holz nach.

Schreit anhin bis an die Gemein Rüthi, und dannen dem Gemeind Holz dem Hag nach abhin bis an Riglisperg; von dannen wiederumb inhin bis an den Markstein an der Bachthalen.

Ist 9 Jucharten.

*Zur Zelg gegen Bremgarten.*

Fangt an der Markstein en dem Saal-Hauw, oben an Rudi Stutzen Acker. Von dannen dem Saal-Hauw nach unden ushin, schreit an den Markstein bis an den Weeg im Saal-Hauw, da auch ein Markstein steht.

Von dannen diesem Weeg nach abhin an Bremgarter Weeg, disen Weeg nach inhin an Rudi Stutzen Bünten oder Bifang; und disen Bifang nach inhin schreit bis an den Markstein bey der Scheid-Fuhren.

Und ann der Scheid-Fuhren nach ufhin bis wieder an den Markstein unden an Saal-Hauw, da es angefangen.

NB. So schreit ob diesem Bifang an der Scheid-Fuhren fangt der Geissman Haus-Matten an; ist ein Jucharten gross; ligt usserhalb dieser Scheid-Fuhren; ist mit Steinen ausgemarchet; gehört in diesen Zirk, und Geissman Zehenden.

Ist 6 Jucharten.

Item fangt es aber an bey dem Angliker Weeg an Hans Jogli Eppissers Acker, da bey der Scheid-Fuhren ein Markstein steht.

Von dann der Scheid-Fuhren nach abhin an Jakob Geissmans Gundis-Hauw, da wider ein Markstein steht.

Von dann dem Hag nach ushin an Jogli Saxers Haus-Matten, und dann dem Hag und Matten nach ufhin bis an erst gedacht Anglikerweeg und disen Weg wieder inhin schreit bis an ersten Markstein an der Strass.

321.

## QUELLEN-VERZEICHNIS

Argovia.

Archive und Bibliotheken:

- Archiv Beromünster.
- Bibliothek des Kap. Wohlen.
- Gemeindearchiv Hägglingen.
- Pfarrarchiv Hägglingen.
- Stiftsarchiv Einsiedeln, Handschriften.
- Stiftsbibliothek Göttweig.
- Zentralbibliothek Zürich.
- Bäumker: Das katholische deutsche Kirchenlied in seinen Singweisen.
- Benziger, P. Augustin: Beiträge zum katholischen Kirchenliede in der deutschen Schweiz nach der Reformation.
- Eidgenössische Abschiede.
- Geschichtsfreund.
- Gotefend, Dr. H.: Handbuch der historischen Chronologie.
- Haberer, Karl Franz: Ehrenspiegel der schweizerischen Eidgenossenschaft.
- Hoffmann von Fallersleben: Geschichte des deutschen Volksliedes.
- Hürbin: Handbuch der Schweizergeschichte.
- Jahrzeitbuch von Ballwil.
- Lexicon Abbreviaturorum.
- Müllinen, Friedrich von: Helvetica sacra.
- Ratsmanual Lenzburg.
- Riedweg, Mathias: Geschichte von Beromünster.
- Sacken, Dr. Ed. Freiherr von: Katechismus der Heraldik.
- Scherrer-Boccard, Graf Theodor: Die Wiedereinführung des katholischen Cultus in der Schweiz.
- Urkundenbuch des Stiftes Beromünster, Separatdruck aus dem «Geschichtsfreund» Bd. 58.
- Wackernagel, Dr. K. E. P.: Das deutsche Kirchenlied.
- Urbar von Königsfelden, Dr. E. Suter sen.
- Wiederkehr, G.: Denkwürdigkeiten aus der Geschichte des Freiamtes.